



Kerzenständer, den Maria
Anna Kaiser-Büchel vom
Schiff mitbrachte

Bis 1826, als die Indianer in einem ersten Vertrag der weissen Besiedlung ihres Territoriums zugestimmt hatten, war die Gegend von Wabash Jagdgebiet der Potowatomi und Miami gewesen, die sich nun – nach weiteren Landabtretungen in den Jahren 1838 und 1840 – immer mehr nach Westen zurückzogen. Um 1850 lebten noch einige Hundert von ihnen im oberen Tal des Wabash River.²⁸³

Um die gleiche Zeit kamen auch die ersten Liechtensteiner in die Gegend. Sie waren als achtköpfige Gruppe gereist, die ihre alte Heimat zeitig im Frühjahr verlassen, in LeHavre den Dampfer «St. Nicolas» bestiegen hatte und nach mehrwöchiger Überfahrt am 24. April 1848 in New York angekommen war. Zur Gruppe gehörten aus Vaduz Alois Rheinberger, Johann Laternser und die Geschwister Barbara, Christoph und Franz Joseph Hilti sowie aus Balzers Ferdinand Frick und aus Mauren die Brüder Philipp und Johann Georg Alber. Die ganze Gruppe gab als Reiseziel Ohio an.²⁸⁴

Ferdinand Frick liess sich in Dayton (Ohio) nieder, wo zunächst auch Alois Rheinberger²⁸⁵ sowie die Geschwister Hilti blieben.²⁸⁶ Auch von Philipp Alber ist bekannt, dass er einige Zeit in Dayton verbrachte. Bald darauf aber finden wir ihn zusammen mit seinem Bruder Johann Georg in Wabash wieder, während sich Barbara und Christoph Hilti rund 25 Meilen westlich in Logansport niederliessen. Am 18. September 1848 heirateten dort Philipp Alber und Barbara Hilti. Das Paar liess sich in Wabash nieder, wo Philipp einen Steinbruch betrieb. Johann Georg Alber betätigte sich als Grabstein-Bildhauer und erwarb einige Jahre nach der Einwanderung etwas ausserhalb der Stadt eine Farm. 1849 stiessen aus Mauren auch Magdalena und Jakob Balthasar Alber zu ihren Geschwistern in Amerika. Jakob liess sich in Logansport nieder, während Magdalena zu Philipp nach Wabash zog, wo sie 1854 den Deutschen Franz Anton Rettig heiratete. Rettig und